



Schlaglicht

Liebe Leserinnen und Leser,

was ist der Wert eines Baumes? Auf diese Frage gibt es vielfältige Antworten: Manchmal ist er für einen Menschen unschätzbar, wenn es sich zum Beispiel um einen alten Baumriesen handelt oder um einen Baum, in den man die Initialen von sich und seiner Liebsten eingeritzt hat.

Manchmal misst sich der Wert eines Baumes in seiner Umweltleistung: zum Beispiel wie viele Tiere er beherbergt oder wie viel Feinstaub er aus der Luft filtert.

Manchmal wird der Wert eines Baumes auch negativ gesehen: zum Beispiel wenn jemanden das abgefallene Herbstlaub stört oder wenn harte Früchte auf das parkende Auto fallen.

Egal welchen ideellen Wert man Bäumen beimisst. Entscheidend für die Baumschulen ist, was den materiellen Wert eines Gehölzes ausmacht. Denn dieser ökonomische Aspekt hält den Wirtschaftszweig am Leben. Die Branche sieht dabei zu Recht in vielen Preissegmenten Handlungsbedarf. Ein Produkt, dessen positive Eigenschaften für Umwelt und Mensch bei weitem überwiegen und dessen Bedeutung aufgrund der Umweltveränderungen in den nächsten Jahren massiv steigen wird, braucht Produzenten, die nachhaltig, qualitativ hochwertig und innovativ produzieren. Voraussetzung dafür ist, die Bereitschaft der Kunden, angemessene Preise zu zahlen. Das ist nicht immer der Fall. Gerade deswegen will der BdB gemeinsam mit dem

Bundeslandwirtschaftsministerium (BMEL) über Instrumente nachdenken, um den Gehölzmarkt werthaltig in die Zukunft zu entwickeln. Dabei wird auch die Branche über marktstrukturelle Kooperationen der Betriebe nachdenken müssen. Der Branchenverband steht bereit, diese Diskussion positiv zu begleiten.

Es grüßt aus Berlin

Ihr
Markus Guhl

Höchste Aufmerksamkeit der ENA für Xylella und Regelungen zu invasiven Arten

Die Baumschulwelt ist wegen des Quarantäneschädigers Xylella fastidiosa in höchster Alarmbereitschaft. Es stellt sich die Frage, wie dem Feuerbakterium begegnet werden kann, um es räumlich einzugrenzen und vor allem bekämpfen zu können. Hierzu bedarf es grundlegender Untersuchungen und Maßnahmen auf europäischer Ebene, die auch die Erfahrungen mittelamerikanischer Länder einbeziehen.

Die Europäische Union hat hierzu eine interdisziplinäre Forschungsstrategie aufgelegt, an der sich europäische wie amerikanische Behörden beteiligen. Auch der Europäische Baumschulverband ENA ist als Teilhaber in dieses Forschungsprojekt einbezogen.

Die ENA kann auf diese Weise die Erfahrungen der Wirtschaft und die Interessen der europäischen Unternehmen in dieses Projekt einbringen. Dabei geht es sowohl um Information in Bezug auf Krankheitssymptome und geeignete Hygienemaßnahmen in den Betrieben. Es geht aber auch darum, die wirtschaftlichen Folgen von Xylella aufzuzeigen und zu helfen, diese zu minimieren.

Hierzu hat sich verbandsintern eine Xylella-Arbeitsgruppe gegründet, an der für den BdB Hauptgeschäftsführer Markus Guhl beteiligt ist.

Neben der Problematik mit Quarantäneschädigern befasst sich die ENA auch mit der EU-Liste in Bezug auf invasive Arten.

Gemeinsam mit anderen europäischen Organisationen hat die ENA die Kommission um Stellungnahme gebeten, dass in Bezug auf die europäische Liste invasiver Arten neben dem ökologischen Aspekt auch die ökonomischen Gesichtspunkte solcher Pflanzen ausreichend gewürdigt werden. Insbesondere die Rolle von Hybriden spielt aus Sicht der ENA eine wichtige Rolle in Bezug auf die wirkliche Gefahr, die von invasiven Arten in der Umwelt ausgeht.

Immerhin hat die EU-Kommission in ihrer Stellungnahme zugesichert, die ökonomischen Gesichtspunkte nicht aus den Augen zu verlieren. Problematisch ist in diesem Zusammenhang vor allem, dass die Kommission selbst einräumt, dass die diesbezüglichen Informationen nicht immer evident und schnell zu beschaffen sind. Vor diesem Hintergrund sichert die Kommission zu, betroffene Kreise im Zuge der Einordnung etwaiger invasiver Pflanzen auf die Liste mit einzubeziehen. Da im Augenblick die Liste überarbeitet wird und möglicherweise auch Gehölze, die für die Baumschulwirtschaft relevant sind, gelistet werden, wird die Nagelprobe in Bezug auf die Einbeziehung der Wirtschaft vermutlich schon in den nächsten Monaten stattfinden.

(gu)

Entschädigungsfonds: BdB legt Konzept vor

Am 13. März 2017 kamen in Berlin BdB-Präsident Helmut Selders, Hauptgeschäftsführer Markus Guhl und Staatssekretär Hermann Onko Aeikens im Bundeslandwirtschaftsministerium zusammen, um über den möglichen Entschädigungsfonds für Baumschulen zu sprechen.

Der Entschädigungsfonds soll Schäden ausgleichen, die durch den Befall mit Quarantäneschädigern, also eingeschleppten Schadorganismen aus anderen Erdteilen, entstehen. Hierzu hatte der BdB ein Konzept vorgelegt, das einen staatlichen Entschädigungsfonds mit Beteiligung aller Baumschulbetriebe vorsieht. Ziel ist es dabei, innerhalb von 10 Jahren einen Fonds von mehr als 50 Millionen Euro Finanzierungsvolumen zu schaffen.

Die Gesprächspartner waren sich darüber einig, dass aufgrund der bedrohlichen Situation durch Quarantäneschadereger schnell gehandelt werden muss. Insbesondere die mehrjährigen Sonderkulturen der Baumschulen machten eine Lösung für die Branche besonders dringlich. In diesem Sinne sollen die noch für den Monat März geplanten Gespräche der Bund-Länder-Arbeitsgruppe weiter in Richtung Ergebnisse vorangetrieben werden.

Marktstrukturgesetz

Darüber hinaus diskutierten Aeikens, Selders und Guhl über Vermarktungsmöglichkeiten gemäß Marktstrukturgesetz. Aufgrund der schwierigen Situation am Markt vereinbarten die Teilnehmer, gemeinsam zu eruiieren, welche Wege für die Branche in diesem Zusammenhang möglich seien.

GAP-Prämienregelung

Weiterhin sprach man über die Einbeziehung der Containerflächen in die GAP-Prämienregelung, die seit dieser Förderperiode nicht gegeben ist. Für die Zeit ab 2020 fassten die Teilnehmer ins Auge, die Containerflächen wegen ihrer positiven Umweltleistungen in die gemeinsame Agrarpolitik zu reintegrieren. Hierzu könnte ein neuer Code für die Baumschulproduktion geschaffen werden.

Düngemittelverordnung

Schließlich brachten die Vertreter des BdB die kunststoffumhüllten Langzeitdünger zur Sprache, deren Verwendung im Zuge der neuen Düngemittelverordnung der EU massiv in Frage gestellt wird. Der Staatssekretär verwies darauf, dass man sich hier im Spannungsfeld von Dosierungsgenauigkeit der Düngemittel und Kunststoffeintrag in den Boden befinde. Man müsse eine Lösung anstreben, die solche Ummantelungen zum Einsatz brächten, die umweltverträglich seien.

(gu)

BdB-Rechtshotline: Interview mit Matthias W. Kroll

Seit 1. März 2017 bietet der BdB seinen Mitgliedern den neuen Service einer Rechtshotline an. Grün online befragte dazu Matthias W. Kroll, Rechtsanwalt der Kanzlei Dr. Nietsch & Kroll, der den Verband betreut.

Grün online: Herr Kroll, wie sind Ihre ersten Erfahrungen, knapp einen Monat nach Start unserer Rechtshotline?

Kroll: Bereits am ersten Tag hatten wir die erste Anfrage. Und auch im weiteren Verlauf ist die Rechtshotline sehr gut angenommen worden. Das ist insofern überraschend, da ein solches Angebot erfahrungsgemäß erst einmal bekannt werden muss. Aber es ist hier sicher noch "Luft nach oben" und meine Kollegen Dr. Wendt, zur Nieden, ter Fehr und ich sind gut aufgestellt, um einer künftig noch höheren Anzahl von Anfragen gerecht werden zu können.

Grün online: Es gibt vereinzelt die Skepsis, dass nur eine Kanzlei, die auf landwirtschaftliches Recht spezialisiert ist, wirklich kompetent sein könne. Sie sehen das sicher anders, oder?

Kroll: Das sehe ich in der Tat anders, wie auch die ersten Anfragen gezeigt haben. Es wäre meines Erachtens sogar eher schwierig, wenn man einen Spezialisten für Agrar- und Landwirtschaftsrecht mit einer solchen Hotline beauftragen würde. Letztlich geht es um eine Vielzahl von unterschiedlichen wirtschaftsrechtlichen Fragestellungen im operativen Geschäft eines Unternehmens. Sicherlich spielen dabei auch mal Spezial-

fragen aus der Branche eine Rolle. Aber ganz überwiegend geht es um diejenigen Themen, die eine im Wirtschafts- und Arbeitsrecht spezialisierte Kanzlei beraten kann. Und das macht unsere Kanzlei seit Anfang der 1970er Jahre.

Grün online: Unterscheiden sich die Fragen der Baumschuler von anderen Unternehmen?

Kroll: Bei den ersten Anfragen ging es etwa um arbeitsrechtliche und wettbewerbsrechtliche Fragen, wie z. B. der Abbau von Überstunden oder die Frage, wie man sich bei Abmahnungen aufgrund von Verstößen gegen Marken- und Kennzeichnungsrechte verhalten soll. Aber auch öffentlich-rechtliche Fragestellungen, wie etwa die Geltendmachung von Ansprüchen aufgrund von Kundenschwund wegen erheblicher Geruchsbelästigungen durch ein angrenzendes städtisches Grundstück waren die Themen. Wie Sie erkennen können, sind dies nicht unbedingt Spezialfragen, die allein nur Baumschuler betreffen. Sicherlich sind bei der Beratung auch spezielle Aspekte zu berücksichtigen, wie die Tatsache, dass bei den Mitgliedern vielfach mit Saisonkräften gearbeitet wird und dies hat natürlich andere arbeitsrechtliche Konsequenzen. Im Großen und Ganzen zeigt sich aber bisher, dass überwiegend allgemeine wirtschaftsrechtliche Fragen an uns herangetragen worden sind, die sich nicht wesentlich von denen anderer Unternehmen unterscheiden.

Grün online: Welche kostenlosen Leistungen für BdB-Mitglieder bieten Sie an? Wie bewältigen Sie das von Hamburg aus; richtet sich die die Hotline doch an die Baumschuler in ganz Deutschland.

Kroll: Wirtschaftsrechtliche Fragestellungen sind aufgrund der Gesetzeslage in ganz Deutschland gleichartig zu beurteilen. Nur im öffentlichen Recht mag es gegebenenfalls so sein, dass landesrechtliche Regelungen zu berücksichtigen sind. Für uns ist es "täglich Brot", Mandaten aus ganz Deutschland zu betreuen. Oftmals bedarf es eines persönlichen Treffens gar nicht. Die Kommunikation ist heute über Internet, Telefon etc. problemlos zu bewältigen. Und wenn es doch erforderlich ist, setzen wir uns ins Auto und besuchen den Mandanten.

Zu den Leistungen, die wir im Rahmen der Vereinbarung mit dem BdB für die Mitglieder kostenfrei anbieten: Die Mitglieder können sich regelmäßig außergerichtlich in allen rechtlichen Angelegenheiten (insbesondere arbeitsrechtliche, gesellschaftsrechtliche, wettbewerbsrechtliche, haftungsrechtliche, baurechtliche, versicherungsrechtliche Fragestellungen sowie sämtliche zivilrechtliche Fragestellungen einschließlich Vertragsrecht, Nachbarrecht etc.) von uns beraten lassen. Die Beratung der Mitglieder erfolgt im Rahmen einer "Rechtshotline", die von Mitgliedern des Verbandes jederzeit und so oft wie nötig telefonisch in Anspruch genommen werden kann. In einfach gelagerten Fällen erfolgt darüber hinaus bei Bedarf auch eine außergerichtliche Vertretung der Mitglieder nach außen, etwa im Zusammenhang mit

dem Forderungseinzug/Inkasso von Forderungen der Mitglieder gegenüber Geschäftspartnern oder etwa im Falle von wettbewerbsrechtlichen Abmahnungen.

Grün online: Werden wir Sie häufiger auf BdB-Veranstaltungen erleben und in unseren internen Newslettern?

Kroll: Selbstverständlich wird sich die Kanzlei Dr. Nietsch & Kroll Rechtsanwälte auf den BdB-Veranstaltungen engagieren. Wir werden versuchen, Ihnen praxisrelevante Rechtsthemen interessant vorzustellen. Dazu werden wir uns auch regelmäßig mit Herrn Guhl und seinem Team abstimmen. Sollten die Mitglieder konkrete Themenwünsche für Impulsvorträge und Seminare haben, freuen wir uns über eine Kontaktaufnahme. Es ist weiterhin geplant, dass wir in den Newslettern regelmäßig von aktuellen rechtlichen Entwicklungen berichten, die für die Mitglieder von Interesse sein könnten.

Grün online: Was verbindet Sie über unsere berufliche Zusammenarbeit mit der Branche?

Kroll: Die große Klammer ist denke ich die Liebe zur Natur: Ich bin selbst sowohl begeisterter Segler, als auch als Bergsteiger aktiv, soweit es die Zeit zulässt.

Grün online: Vielen Dank, Herr Kroll.

Matthias W. Kroll, LL.M., ACI Arb ist seit 2000 als Rechtsanwalt zugelassen und Sozius der Hamburger Kanzlei D. Nietsch & Kroll Rechtsanwälte. Herr Kroll hat in Hamburg und Münster Rechtswissenschaften studiert, ist Fachanwalt für Arbeitsrecht und Fachanwalt für Versicherungsrecht, Master of Insurance Law sowie Associate of the Chartered Institute of Arbitrators in London. Er berät und vertritt regelmäßig kleine und mittlere Unternehmen in wirtschaftsrechtlichen Fragestellungen außergerichtlich und in Verfahren vor staatlichen Gerichten und Schiedsgerichten sowie in Wirtschaftsmediationen. Er ist bundesweit als Referent für zahlreiche Verbände und Kammern tätig. Seit 2012 ist er Mitglied des Vorstandes des Hanseatischen GmbH – Geschäftsführer Verbandes e.V. in Hamburg.

Dr. Nietsch & Kroll Rechtsanwälte ist eine wirtschaftsrechtlich ausgerichtete Anwaltskanzlei in Hamburg, die Anfang der 1970er Jahre von dem Seniorpartner Dr. Otto Nietsch gegründet wurde und derzeit mit sieben Rechtsanwälten bundesweit tätig ist (www.nkr-hamburg.de).

1.bdla-Pflanzplanertage 2017 – Erfolgreicher Veranstaltungsauftakt

Begrünungskonzepte für die Stadt der Zukunft sind ein Thema, das mit steigendem Interesse in der Fachwelt diskutiert wird. Demgegenüber stehen die Planungsbüros – nach Jahrzehnten landschaftsarchitektonischer Ausrichtung auf klare und pflanzenarme öffentliche Räume – vor der Frage, wie man zu dem Thema stets aktuell informiert ist, um die Planung entsprechender Pflanzungen fach- und sachgerecht anbieten zu können. Aus diesem Grund initiierte der bdla mit den "bdla-Pflanzplanertagen" eine neue Veranstaltungsreihe.

In Kooperation mit dem Bund deutscher Baumschulen fanden am 17. und 18. Februar 2017 erstmals die bdla-Pflanzplanertage im bayerischen Freising statt. Die Fortbildungsveranstaltung des Bundes deutscher Landschaftsarchitekten (bdla) war ein großer Erfolg: rund 350 Interessierte kamen in den Schafhof, Europäisches Künstlerhaus Oberbayern. BdB-Vizepräsident Bernhard von Ehren sprach in seinem Grußwort von "einer wirklich außergewöhnlichen Veranstaltung", da sie "die Pflanze als einmaliges Gestaltungsmerkmal in der vom Menschen geschaffenen Welt in den Mittelpunkt" stelle.

Planung und Konzeption der 1. bdla-Pflanzplanertage waren die erste Amtshandlung von Swantje Duthweiler, Professorin für Pflanzenverwendung an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, die im April 2016 in das neu geschaffene Amt der bdla-Fachsprecherin Pflanzenverwendung gewählt wurde.

Die Themen der zweitägigen Veranstaltung reichten von der Klimawirksamkeit von Pflanzen und den Auswirkungen des Klimawandels auf Pflanzen über Ausschreibung, Pflanzung, Abnahme und Pflege bis hin zu kreativen Pflanzenkonzepten in der Landschaftsarchitektur.

Von Ehren unterstrich in seiner Rede die Bedeutung der Veranstaltung als spannenden Dialog zwischen Produzenten und Verwendern von Pflanzen: "[...] auch, dass wir als Baumschuler über die eine oder andere Notwendigkeit, die unsere Pflanzen im gestalten Raum als Eigenschaften mitbringen müssen, erfahren. Dieser Austausch ist notwendig."

Zum Abschluss der Veranstaltung stellte Duthweiler eine Fortsetzung des Formats in Aussicht und gab auch gleich einen Ausblick auf ein mögliches Themenspektrum: die Regenwasserversickerung.

(kl)

Sitzung des Aktionsbeirates der GartenBaumschulen

Ende Februar traf sich der Aktionsbeirat der GartenBaumschulen zu seiner Wintersitzung. Dabei wurden u.a. folgende Themen diskutiert und auf den Weg gebracht:

Flexipaket "Hausbäume": Für 2018 ist ein Flexipaket zum Thema Hausbäume in Arbeit. Dazu sind sechs Flyer, sieben Infoplakate, 58 Baumbeschreibungen und jeweils ein Outdoor- und ein Zaunbanner bereits erarbeitet. Es wird eine eigene Website erstellt und unter dem Motto "Ich + mein Baum" ein zentral organisierter Fotowettbewerb angeboten.

Neue Bannermotive: Für 2018 werden die Outdoorbanner "Magnolien" und "Bienenpflanzen" sowie der Zaunbanner "Winter" entwickelt.

Kalender: Auch für 2019 soll der Kalender wieder im bekannten Stil erarbeitet werden, diesmal mit schönen Macro-/Detailaufnahmen.

Maxi-on-Tour "Schottland": Der GBV plant für September 2018 eine Studienfahrt nach Schottland. Besucht werden dabei nicht nur GartenCenter, sondern vor allem auch interessante Gärten und kulturelle Ziele. Die Fahrt wird von Olaf Schachtschneider, aktiver GartenBaumschuler aus Dötlingen, mitorganisiert und geführt. Der Name Schachtschneider verspricht eine informative Reise mit vielen außergewöhnlichen Highlights.

Webshop: Um eine klare Größe und Qualität definieren zu können, benutzen wir Baumschuler neben der Pflanzengröße weitere Kriterien. Für den Hobbygärtner scheinen aber Abkürzungen wie "mB" oder "vHei, 2xv" unverständlich. Deshalb erarbeitet der GBV für alle Mitglieder eine laientaugliche Erklärung der Qualitätskürzel, die sowohl für Angebote im Webshop als auch für schriftliche Angebote genutzt werden kann.

Großflächenplakate: Ab Mitte März können GartenBaumschulen erste Motive für Großflächenplakate nutzen, die dann im GBV-Shop eingestellt sind.

Rosen: Die Verkaufspreise wurden festgelegt. Das Frühjahrsangebot für Herbst 2017 liegt mittlerweile allen GartenBaumschulen vor. Auch mit dem Rosenstamm-Einkauf unterstützen Betriebe die Arbeit der GartenBaumschulen.

(GBV / ma)

Jahreshauptversammlung im BdB-Landesverband Mecklenburg-Vorpommern

Am 2. März 2017 trafen sich die BdB-Mitglieder des Landesverbandes Mecklenburg-Vorpommern in Broderstorf bei Rostock auf Einladung des bisherigen kommissarischen Vorsitzenden Thomas Glaevke.

Gleich zu Beginn formulierte Glaevke die Ziele des Landesverbandes für das kommende Jahr. So solle der Kontakt zum Ministerium sowie den für die Baumschulen zuständigen Fachbehörden intensiviert werden, um die Wünsche des Berufsstandes im Land umzusetzen. Des Weiteren werde es Mitte des Jahres zusammen mit dem Verband der Garten- und Landschaftsbauer eine gemeinsame Sommertagung geben.

Anschließend wurde gewählt. Glaevke wurde Landesverbandsvorsitzender, zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Manfred Sauerbaum gewählt.

Im Anschluss wurde es fachlich: Dr. Robert Schmidt, Mitarbeiter im Dezernat Integrierter Pflanzenschutz beim Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern (LALLF M-V) in Rostock informierte die Mitglieder über aktuelle Entwicklungen im Pflanzenschutz. Bezüglich des Erhalts der Sachkunde im Pflanzenschutz seien alle drei Jahre Fortbildungen notwendig. Hierbei werde unterschieden in die Verkäufer-Sachkunde, Anwender-Sachkunde und die Berater-Sachkunde. Es wurde gleich ein Sachkundekurs für die teilnehmenden Betriebe vereinbart.

Nils Wagner, Abteilungsleiter der Fachschule für Agrarwirtschaft des Landes Mecklenburg-Vorpommern "Johann Heinrich von Thünen", Güstrow, stellte das Angebot der Fachschule vor, das künftigen Gärtnern eine hochwertige und praxisnahe Ausbildung biete. Reinhard Biemann ergänzte aus der Sitzung des Prüfungsausschusses. Wichtig sei, dass die Baumschulen eine Anerkennung zum Ausbilden erhalten, um kurzfristig interessierte Jugendliche ansprechen zu können.

Des Weiteren wurden die Teilnehmer über die aktuellen Sachstände in den Bereichen Pflanzenschutz, Pflanzengesundheit und FLL-Gütebestimmungen informiert. Wichtig sei bei Auftreten eines Quarantäneschädlings, dass die Betriebe überlebten. Hierzu sei ein Entschädigungsfonds notwendig, der nicht nur die vernichteten Pflanzen entschädige, sondern auch den Betriebsausfall.

(so)